

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illuz. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Hdr.-Telefon 55. Geschäftsstelle in Hochheim: Kassenheimmerle Telefon 157

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, anwärts 15 Pf. Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf. Bezugspreis monatlich 0.95 RM. Volkshaus 188 67 Frankfurt am Main.

Nummer 55

Dienstag, den 9. Mai 1933

10. Jahrgang

Parteibuchbeamte. — Frontkämpfer

Neue Durchführungsverordnungen zum Gesetz zur Sicherung des Berufsbeamtenstandes.

Berlin, 8. Mai.

Nach der bereits am 11. April erschienenen ersten Durchführungsverordnung zu dem Gesetz über die Erhaltung des Berufsbeamtenstandes werden nun zwei weitere Durchführungsverordnungen veröffentlicht.

Die zweite Verordnung regelt das Verhältnis der Angestellten und Arbeiter, für die die Bestimmungen des Berufsbeamtenstandes über Parteibuchbeamte, Beamten und politisch Unzuverlässige ebenfalls Geltung haben. Weiter sind in der Durchführungsverordnung nähere Anordnungen über die Durchführung der Kündigung und der Abfindung enthalten.

Die dritte Verordnung erläutert in entsprechenden Paragraphen die einzelnen Bestimmungen des Beamtengesetzes. Ueber

Die Anwendbarkeit des Gesetzes

wird gesagt, daß unter das Gesetz alle planmäßigen und unplanmäßigen Beamten fallen sowie die Beamten auf Probe, auf Kündigung oder auf Widerruf. Besonders hervorgehoben ist nochmals, daß zu den Beamten auch die Richter, Lehrer, Professoren, Notare, Beamte der Polizei und Beamte der Wehrmacht gehören. Nicht einbezogen sind Offiziere und Mannschaften der alten und der neuen Wehrmacht.

In Erläuterung der Bestimmungen über die Entlassung der Parteibuchbeamten wird ausdrücklich hervorgehoben, daß alle diejenigen fristlos zu entlassen sind, die sich kommunistisch betätigt haben, auch wenn sie jetzt nicht mehr in diesem Sinne tätig sind.

Wer ist Frontkämpfer?

Einen besonders breiten Raum widmet die Durchführungsverordnung der Begriffsbestimmung des Frontkämpfers. Nach der Durchführungsverordnung gelten als Frontkämpfer

alle diejenigen, die bei der fechtenden Truppe an einer Schlacht oder einer Belagerung usw. teilgenommen haben, also die bloße Tätigkeit in der Etappe, oder in der Heimat gilt nicht als Frontkämpfertätigkeit.

Aber auch wer bei der Teilnahme an den Balkan-, Krim-, oder der Niederschlagung der Spartakisten- oder Separatisten-Unruhen oder bei den Kämpfen für die nationale Erhebung beteiligt gewesen ist, gilt als Frontkämpfer.

Der positive Tatbestand der Unzuverlässigkeit wird erfüllt, wenn der betreffende Beamte in Wort und Schrift oder durch sein sonstiges Verhalten in gehässiger Form gegen die nationale Bewegung aufgetreten ist, also sich in positivem Sinne antinational betätigt hat.

Bei solch eindeutigem Tatbestand wird auch der Uebertritt zur nationalen Bewegung nach dem 30. Januar nicht als Ausgleich angesehen werden können.

Selbstverständlich sollen gelegentliche Entgleisungen in irgend einem Wahlkampf keine Bedeutung haben. Den Beamten, die infolge der Verwaltungsvereinfachung in ein Amt niederen Ranges versetzt werden sollen, wird das Recht gegeben, wahlweise die Pensionierung vorzuziehen.

Im übrigen sollen überhaupt die betroffenen Beamten vor einer Entscheidung über ihr Schicksal binnen einer bestimmten Frist gehört werden.

An zuständiger Stelle wird in Zusammenhang mit der Veröffentlichung dieser Durchführungsverordnung mit Nachdruck hervorgehoben, daß nur diejenigen Beamten, die nach den Bestimmungen dieses Gesetzes in ihrem Amt verbleiben, auch wirklich Anspruch darauf haben, als Beamte dieser Person und ihrem Amt nach gewertet zu werden.

Der Kongreß der Arbeitsfront

Die Vorbereitungen. — 400 Delegierte. — Ansprache Hitlers.

Berlin, 8. Mai.

Zu dem Kongreß der Deutschen Arbeitsfront, der am Mittwoch dieser Woche im Sitzungssaal des Preussischen Landtages stattfindet, sind jetzt die Einladungen ergangen. An dem Kongreß werden rund 400 Delegierte aus dem ganzen Reich teilnehmen. Diese setzen sich aus Vertretern der Gewerkschaften, der Arbeiterparteien und der bisherigen Gewerkschaftsrichtungen zusammen. Frauen nehmen an dem Kongreß nicht teil. Als Ehrengäste werden dem Kongreß der Arbeitsfront die diplomatische Korps, die gesamte Reichsregierung, die Reichsminister und die Ministerpräsidenten der Länder teilnehmen. Auf den Tribünen werden außerdem Arbeiterabteilungen aus dem Saargebiet, aus Danzig und Oesterreich Platz nehmen. Der Kongreß wird unter Leitung des Reichstagsabgeordneten Schmeier eingeleitet mit einer kurzen Erklärung des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len., der den

Reichskanzler bitten wird, die Schirmherrschaft über die Deutsche Arbeitsfront zu übernehmen. Dann spricht Reichskanzler Hitler zur Deutschen Arbeitsfront.

Mitgliedsperre bei der NSDAP

Ebenso wie bei der NSDAP wird jetzt auch bei der NSBO, der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, eine Mitgliedsperre verfügt. Der Mitgliederbestand der NSBO hat bereits seit längerer Zeit die Million überschritten, und es war angesichts dieses Andranges nicht immer möglich, dem Anwachsen des Mitgliederbestandes auch organisatorisch nachzukommen. Die Mitgliedsperre verfolgt in erster Linie den Zweck, die organisatorischen Aufgaben durchführen zu können, die sich aus der Umformung der Gewerkschaften für die NSBO ergeben. Bereits vorliegende Anmeldungen zur NSBO werden von der Mitgliedsperre nicht betroffen.

Brüning Führer des Zentrums

Die nachgeordneten Führer stellen ihre Ämter zur Verfügung. — Reorganisation der Partei.

Berlin, 8. Mai.

Die Deutsche Zentrumspartei wählte in gemeinsamer Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstags, des Preussischen Landtages sowie des geschäftsführenden Parteivorstandes den früheren Reichskanzler Dr. Brüning zum Führer der Partei. Die Führer der nachgeordneten Instanzen und Ämter werden dem neuen Führer ihre Ämter zur Verfügung stellen, der dann von sich aus über eine etwaige Umbeziehung der Parteiamter verfügt.

Dr. Brüning nahm die Wahl mit Worten des Dankes an seinen Vorgänger Dr. Kaas und den geschäftsführenden Vorsitzenden Joos unter lebhaftem Beifall der Versammlung an. Die Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstages und des Preussischen Landtages brachten spontan ihre Bereitschaft zum Ausdruck, dem neuen Führer ihre Mandate zur Verfügung zu stellen.

In einer Entschließung, die allgemeine Zustimmung fand, heißt es: Der geschäftsführende Vorstand, die Reichstagsfraktion des Zentrums sowie die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages waren am 5. und 6. Mai in Berlin versammelt, um die geistigen und organisatorischen Grundlagen ihrer künftigen Arbeit zu beraten.

Die bereits in früheren Verlautbarungen angekündigte Reorganisation der Partei hat in den gegenwärtigen Besprechungen ihren konkreteren Ausdruck gefunden.

Weiter wird in der Entschließung dem bisherigen Vorsitzenden der Partei, Prälat Kaas, der seine mehrfache Bitte, von der Führung der Partei aus Gesundheitsrücksichten entbunden zu werden, erneuert hat, der Dank für seine aufopferungsvolle, in schwerer Zeit geleisteten Arbeit zum Ausdruck gebracht.

Börslich heißt es dann in der Entschließung:

„Bei Beginn der Beratungen ging die Reichsleitung des Zentrums von den programmatischen Worten des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler aus: „Ich möchte denken, die am Ende vielleicht auf anderen Wegen auch mit ihrem Volke empfinden, die Hand reichen und möchte nicht den ewigen Krieg ansagen, nicht aus Schwäche, sondern aus Liebe zu meinem Volk, um diesem deutschen Volke alles zu ersparen, was in dieser Zeit der Kämpfe mit zugrunde geht.“ Diese staatsmännischen Worte des Kanzlers klingen zusammen mit dem immer wiederholten

Sammlungsruf und der Bereitschaftserklärung des Zentrums zu gemeinsamer Arbeit

am nationalen Aufbau unseres Vaterlandes mit allen positiv gerichteten Kräften. Dabei knüpft das Zentrum an an seine altbewährte christliche und konservative Grundauffassung und erfüllt beim Neuaufbau der politischen Ordnung des gesamten deutschen Volkes eine besondere nationale Aufgabe. Das Zentrum bekennt sich unentwegt zur Freiheit der sittlichen Persönlichkeit.

Das Zentrum kämpft im Rahmen der nationalen Gesamtfrente für Deutschlands Ehre und Freiheit, für Deutschlands Gleichberechtigung unter den Nationen, für Recht und Gerechtigkeit und für eine glückliche Zukunft unseres Volkes.“

Umsturzversuch in Spanien

Madrid, 9. Mai. Am Montag früh bedachte die politische Polizei einen Anschlag gegen die spanische Regierung, der heute ausgeführt werden sollte. Nach den Angaben des Innenministeriums handelt es sich hierbei um den Versuch monarchistischer Elemente, in Verbindung mit syndikalistischen Gewerkschaften und Militär, die Regierung Azana zu stürzen und das Parlament zur Auflösung zu zwingen. Als Führer der Bewegung wird General Goded genannt, der seit einem Jahr verabschiedet war. Er wurde verhaftet und auf die Kanarischen Inseln verbannt, wohin er bereits unterwegs ist.

Kein Verzicht auf Ost-Revision

Die Verlautbarung der Reichsregierung über die mit dem polnischen Gesandten in Berlin geführten Verhandlungen, an denen der Reichskanzler einen sehr wesentlichen Anteil genommen hat, ist im hervorragenden Maße geeignet, den unverantwortlichen Gerüchtemachern im In- und Auslande entgegenzutreten, die Gefahrenquellen für den Bestand der nationalen Regierung und damit für den Bestand des Reiches konstruieren, Beunruhigung schaffen und dem chauvinistischen Teil des polnischen Volkes Material für ihre deutschfeindlichen Zwecke in die Hände zu spielen.

Die Reichsregierung erklärt, und ist sich mit dem polnischen Gesandten in dieser Frage einig, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern „leidenschaftslos zu überprüfen und zu behandeln“ seien. Das ist eine Desavouierung aller derer, die es so hinstellen, als wenn die Regierung der nationalen Erhebung die Absicht hätte, durch unfriedliche Maßnahmen die für Deutschlands Existenz und Zukunft lebenswichtige Lösung der Frage der Revision der Ostgrenze zu erzwingen. Die Wunde im Osten zu schließen ist notwendig, und es muß eine Zeit kommen, wo „nach leidenschaftsloser Prüfung“ ein Weg gefunden wird, den deutschen Ansprüchen auf eine Revision der Ostgrenze Rechnung zu tragen. Am folgenden Tage hat sich die polnische Regierung in Warschau nach einem Besuch des deutschen Gesandten beim Ministerpräsidenten in gleicher Weise geäußert.

Die Erklärung der Reichsregierung ist aber auch gleichzeitig eine Rechtfertigung derjenigen Politik, die in mühseliger Arbeit dazu geführt hat, daß die Ostfrage nicht vorzeitig und damit für Deutschland ungünstig gelöst wurde. Es ist nicht so, wie der Schriftsteller Czech-Jochberg in einem Buche schreibt, daß im Jahre 1925 „Stresemann freiwillig und ohne Gegenleistung die Grenzen Polens garantierte“. Die Gerechtigkeit verlangt, daß man einer derartigen Auffassung, die noch dazu nicht ungefährlich ist, scharf entgegentritt. Daß Stresemann die Ostgrenzen nicht „garantierte“, geht nicht nur klar und eindeutig aus dem Wortlaut der Verträge hervor, die im Jahre 1925 im Zusammenhang mit dem Abkommen von Locarno mit Polen und der Tschechoslowakei abgeschlossen worden sind. Stresemann und die Regierungen, denen er als Außenminister angehört hat, haben wiederholt und nachdrücklich darauf hingewiesen, daß es Sinn und Ziel jeder deutschen Außenpolitik sein müsse, die brennende Wunde, die Versailles uns im Osten schlug, zu schließen. In einer Rede vor den Vertretern der Landsmannschaftlichen Verbände im Dezember 1925 hat Stresemann erklärt:

„Ich denke auch in bezug auf die Ostfragen, wo das Selbstbestimmungsrecht der Völker in unerhörter Weise vergewaltigt worden ist, nicht an kriegerische Auseinandersetzungen. Was ich mir aber vorstelle, ist das, daß wenn einmal Verhältnisse entstehen, die den europäischen Frieden oder die wirtschaftliche Konsolidierung Europas durch die Entwicklung im Osten bedroht erscheinen lassen, und wenn man zur Erwägung kommt, ob diese ganze Nichtkonsolidierung Europas nicht ihren Grund in unmöglichen Grenzziehungen im Osten hat, daß dann Deutschland auch die Möglichkeit haben kann, mit seinen Forderungen Erfolg zu erzielen, wenn es sich vorher mit den ganzen Weltmächten, die darüber zu entscheiden haben, politisch auf einen freundschaftlichen Verständigungsfuß und auf eine wirtschaftliche Interessengemeinschaft auf der anderen Seite gestellt hat. Das ist meiner Meinung nach die einzige praktische Politik. Daß wir die Grenze im Osten nicht anerkennen, habe ich zum Leidwesen der polnischen Regierung einst in einer veröffentlichten Rede im Auswärtigen Ausschuss zum Ausdruck gebracht, als ich erklärte, daß meiner Meinung nach keine deutsche Regierung, von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten, jemals diese Grenze anerkennen würde. Ich werde mich niemals scheuen, diese Erklärung zu wiederholen.“

Diese Erklärung ist öffentlich wiederholt worden, nicht nur in Berlin, von der Tribüne des Reichstages, sondern in vielen Unterredungen auf dem Boden der internationalen Diplomatie, in Genf und anderwärts. Den polnischen Vertretern, an der Spitze dem Marschall Pilsudski, hat Stresemann kein Hehl aus seiner Auffassung gemacht. Und irren wir nicht, gab es eine Zeit, in der die öffentliche Meinung Polens und anderer offizieller Stellen in Warschau anfangs, sich über die Möglichkeiten einer Vereinigung des deutsch-polnischen Verhältnisses Gedanken zu machen. Auch in der Gegenwart sollen sich, so erklärt die Reichsregierung, die deutsch-polnischen Beziehungen „strengstens im Rahmen der bestehenden Verträge halten“. Das bedeutet keinen Verzicht auf Revision, das ist für Deutschland einzig mögliche Politik einer friedlichen Gestaltung seiner Beziehungen zum östlichen Nachbar. Soweit von deutscher Seite eine Entspannung der Beziehungen notwendig war, ist sie durch das Kommuniqué geschaffen. Jetzt ist es an Polen, seine eigene öffentliche Meinung zu „entspannen“, seine Agitatoren zurückzufahren, die in den Vereinigten Staaten und anderwärts antideutsche Hegepropaganda betreiben.

Die bestehenden Verträge haben einen klaren Wortlaut. Nur an ihn hat sich die deutsche Regierung zu halten und mit Nachdruck hat sie von Polen das Gleiche zu

Verlangen. Es zeigt sich jetzt sehr klar, daß gezielte Arbeit, wenn sie vorausschauend und sauber war, ein brauchbares Instrument für lebendige deutsche Außenpolitik in den Händen der neuen Männer sein kann. In Locarno wurde die Grundlage gelegt für die Möglichkeiten, „daß die beiden Länder — Polen und Deutschland — ihre gemeinsamen Interessen beiderseits leidenschaftslos überprüfen und behandeln“ und zwar in dem damals abgeschlossenen deutsch-polnischen Schiedsvertrag.

Schachts Besprechungen

Entgegenkommen für amerikanische Wünsche.

Washington, 9. Mai.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht nahm im Laufe des Montags die sachlichen Besprechungen über die Wirtschaftsfragen auf.

Wie verlautet, wird er in der Frage des Zollwaffenstillstandes und der Zulassung von Silber als Zahlungsmittel den amerikanischen Wünschen weitestmöglich entgegenkommen. Im übrigen hat er die Lage Deutschlands eingehend geschildert und den deutschen Standpunkt zu den Problemen der Weltwirtschaftskonferenz dargelegt.

Botschafter Dr. Luther gab Montagabend ein Essen für Staatssekretär Hull und Dr. Schacht. Am Dienstagabend wird Dr. Luther einen Empfang veranstalten, zu dem hervorragende Politiker und Journalisten eingeladen sind. Dr. Schacht wird auf diesem Empfang über die Ziele der Reichsregierung sprechen.

Deutsche Volkspartei in Baden aufgelöst

Karlsruhe, 8. Mai. Der geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei hat, wie jetzt durch Rundschreiben bekanntgegeben wird, am 30. April den Beschluß gefaßt, den Landesverband Baden mit Wirkung vom 1. Juni 1933 aufzulösen.

Kniffhäuserbund unter Hitler

Berlin, 8. Mai.

Der Präsident des Kniffhäuserbundes, General der Artillerie a. D. von Horn, hat an alle ihm unterstehenden 30 000 Kriegerverbände und -vereine eine Rundgebung gerichtet, in der es heißt:

„Der deutsche Kriegerbund Kniffhäuser unterstellt sich in allen seinen Aufgaben dem Reichshauptquartier des Reiches. Reichszugführer Adolf Hitler. Als Führer des deutschen Kriegerbundes Kniffhäuser fordere ich hiermit im Interesse des deutschen Volkes die unbedingte Gefolgschaft aller angeschlossenen Verbände und Vereine. Die Verhandlungen mit der nationalsozialistischen Führung wegen der Neugestaltung des Bundes und seiner staatlichen Anerkennung als gleichberechtigter nationaler Verband sind von mir aufgenommen.“

Deutschfeindliche Rundgebung um Jan Kiepura.

Bei einem Konzert des bekannten polnischen Tenors Jan Kiepura in Prag kam es zu großen deutschfeindlichen Rundgebungen. Kiepura erhielt nach dem Vortrag eines italienischen Liedes einen so großen Beifall, daß er sich an den Kapellmeister mit den Worten wandte: „Noch einmal bitte“. Diese wenigen deutschen Worte waren der Anlaß zu Rundgebungen, die ihren Höhepunkt bei dem deutsch gelungenen Liede: „Heute nacht oder nie“ erreichten. Kiepura mußte nach dem Konzert unter dem Schutz mehrerer Wachmänner durch ein Nebentor auf die Straße flüchten.

Moscicki wieder polnischer Staatspräsident.

Der polnische Sejm und der Senat traten zusammen, um als Nationalversammlung die Wahl des neuen Staatspräsidenten vorzunehmen. Der vom Regierungsblok aufgestellte einzige Kandidat, der bisherige Staatspräsident Professor Ignacy Moscicki, ist wiederum zum Staatspräsidenten gewählt worden. Von 555 Mitgliedern der Nationalversammlung, von denen 343 im Saale anwesend waren, erhielt Moscicki 332 Stimmen.

Der indische Götze.

Roman von Heinz v. Rodungs.

(Nachdr. verz.)

41 Seides durfte sie wirklich nicht tun. Nur zwei Zimmer von ihr entfernt sah Hedwig Steinmöhlen mit ihrem Besuch, zwei sehr kühl und stolz dreinblickenden Komtessen.

Liane stand auf und ging durch das kleine Stübchen, immer hin und her.

Herrgott, wie eng der Raum mit einem Male war, da sie plötzlich von einem unsäglich großen Glückshoffen erfüllt war.

Weshalb sorgte sich Heinz Rifow um sie? Weshalb? Nur aus reiner Menschenliebe oder weil seine Mutter sie gern gehabt?

Nein, nein! tief ihr jubelnd und triumphierend eine innere Stimme zu: Es gab noch einen dritten Grund. Einen ganz berauscht süßen, überwältigend schönen und heiligen Grund für Heinz Rifows Besorgnis um sie.

Aber dann kam der Rückschlag. Ganz matt und benommen stand Liane jetzt, die raschen herrlichen Gedanken, die sich ihr, zu süßem Traum zusammengeballt, aufs Herz gelegt und es schwer und fest hatten schlagen lassen, waren Phantasiegebilde, die zerstoßen, wenn eine feste Hand danach griff.

Sie zerrannen und verwehten wie Nebel oder Dampf, und die Finger tasteten in leerer Luft herum, fanden nichts mehr festzuhalten.

Was lag Heinz Rifow an ihr? Komisch war es fast, daß sie plötzlich hatte glauben können, er nähme mehr Anteil an ihrer Person, als seine Worte besagten, wenn man sie mit kühler Ueberlegung las. Sie war eine Törlin und mußte sich schämen, einen Augenblick so unbeschreiblich glücklich gewesen zu sein, nur weil sie selbst allerlei Dinge in den Brief hineingephantasiert hatte, an die der Schreiber auch nicht eine Sekunde lang gedacht.

Er hielt es, weil seine Mutter ihr zugetan gewesen, für keine Pflicht, ihr seine Hilfe anzubieten, schrieb er.

Wie eine Lähmung überfiel es Liane.

Heinz Rifow hatte keine Pflichten gegen sie zu erfüllen. Keine, keine!

Auch befand sie sich in keiner Notlage. Sie mußte ihm antworten, es ging ihr ausgezeichnet und sie habe nur vorübergehend Stellung bei Fräulein Steinmöhlen angenommen, die sie jedoch bald wieder aufgeben würde, um zu Onkel und Tante zurückzukehren, mit denen sie sich sehr gut verstehe.

Liane legte sich alles zum Schreiben nötige zurecht, aber als sie die Feder ansetzte, kamen ihr doch allerlei „Wenn“ und „Aber“ durchs Hirn geschossen. Und hin und her gerissen von diesen Gedanken, schrieb sie ganz anders, als sie ursprünglich beabsichtigt hatte.

Sie schrieb:

„Sehr geehrter Herr Rifow!

Meinen besten Dank über die teilnehmenden Fragen über mein Wohl und Wehe. Ich kann Ihnen nur darauf antworten: Es geht mir gut, wenn ich zurzeit auch nur Jofe bei Fräulein Steinmöhlen bin. Es fand sich gerade kein besserer Posten für mich und so nahm ich ihn vorläufig an. Inzwischen ist aber das kleine Mißverständnis, das zwischen meiner Tante und mir schwelte, geklärt worden, und ich lehre wieder in ihr Haus zurück. Ich wäre Ihnen sehr verpflichtet, wenn Sie, falls Sie meine Verwandten aufsuchen sollten, ihnen gegenüber nichts von diesem Briefe erwähnen würden.

Ihren Gruß aufs beste erwidern

Liane von Lehnendorf.

Aus diesem Briefe las Heinz Rifow nur das eine heraus, die zarte, blonde Liane befand sich in einer Stellung, die ihrem Aeußeren, ihrer Bildung und ihrem feinen zurückhaltenden Wesen nicht entsprach.

Liane von Lehnendorf war Jofe! Um des Himmelswillen, wie durfte das nur geschehen?

Weshalb hatten die reichen Komtessen das zugegeben? Liane von Lehnendorf Jofe, vielleicht abhängig von den Launen einer verwöhnten Herrin? Wie ein grausamer Schmerz packte ihn der Gedanke an, und er empfand eine große Wut auf das ältliche Ehepaar, das seiner Nichte diese

Lothales

Hochheim a. M., den 9. Mai 1933

Kampf dem Maifäfer

Wenn der Boden im Mai sich erwärmt, dann krabbeln die braunspitzigen Gesellen heraus und beginnen ihr Zerstörungswerk durch Abweiden des Laubes der verschiedenen Bäume in Garten, Feld und Wald. Darum ist Kampf dem Schädlinge anzufangen, und es ist besonders die Schuljugend als Kampfgemeinschaft auszubilden. An den warmen Maiabenden, an denen die Paarung stattfindet, sind die Brummer abzufangen, an den taufrischen Morgen von den Bäumen zu schütteln und einzusammeln. In einem Flugjahr sind die Schädlinge im Stande, ganze Laubwälder und Obstanlagen fahl zu fressen. Darum frisch darauf los! Man hat die Erfahrung gemacht, daß bei gut organisiertem Kampfe gegen das Schädlingseisen Millionen vernichtet werden können. In einer einzigen Provinz wurden einmal 30 000 Zentner Maifäfer gefangen. Da etwa 500 Stück auf ein Pfund gehen, wurden 15 Millionen der Schädlinge vernichtet. Dabei geben die getöteten Käfer, mit Schicht und Erde vermischt und mit Jauche übergossen, einen vorzüglichen Dünger, eine Art Edelmist. Auch als Futter sind die getrockneten Maifäfer für Schweine und Geflügel gut. Also zwei Vorteile: Erhaltung der Laubbäume, Mist- und Futtervermehrung bringt der Kampf gegen die braunen Schädlinge.

Silberne Hochzeit. Morgen Mittwoch, den 10. Mai begehen die Eheleute Johann Hartman u. Frau Susanna, geb. Petry, in der Bahnhofstraße wohnhaft das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir gratulieren und wünschen dereinst die „goldene“ bei geistiger und körperlicher Frische!

Beim Radfahren verunglückt. Am Sonntag nachmittag versuchte eine junge Radfahrerin das Fahren auf der Mainzerstraße außerhalb der Stadt. Sie stürzte dabei, da sie des Fahrens unkundig war und verletzete sich am Fuße, jedoch eine Aufnahme ins hiesige Krankenhaus notwendig wurde.

r. Zusammenstoß. Am Samstagabend in der verflochtenen Woche ereignete sich in der Stadt am „Plan“ ein Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Fahrrad, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Das Auto kam aus der Richtung Wied, um nach Mainz zu fahren. An der Straßenkreuzung am „Plan“ fuhr das Motorrad, das die Kirchstraße heraufkam, direkt dem Auto in die Flanke. Die Fahrer erkannten rechtzeitig die Gefahr und sprangen ab, wodurch sie keinen Schaden nahmen. Auch die Verkehrsmittel wurden nur leicht beschädigt, jedoch die Verkehrssicherheit nach einem kurzen Aufenthalt ihre Fahrten wieder fortsetzen konnten. — Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß der „Plan“, wo fünf Straßen münden, eine gefährliche Verkehrsstelle ist, an der sich schon verschiedene schwere Unfälle, auch solche mit tödlichem Ausgange, ereignet haben. Es ist daher Vorsicht von Seiten der Fahrer, als auch der Fußgänger geboten. Nicht minder gefährlich ist die enge Einfahrt in die Stadt am „Plan“, desgleichen die Ausfahrt am Mainzerort.

„Haus, Herd und Technik“. Die Arbeiten für die Ausstellung schreiten rüstig vorwärts. Sämtliche Stände sind vergeben. Vor der Stadthalle auf dem Adolf Hitler-Platz wird mit der Errichtung der Zelte und Hallen begonnen. Ein Vergnügungspark wird der Ausstellung angegliedert. Ein besonderer Anziehungspunkt darin bietet „Mit Mainz“. Neben dem Ernste und der Arbeit, also auch der Frohsinn und die Gemütlichkeit. Mainzer Unternehmungsgeist und Behauptungswille geben erneut Zeugnis von der nie versiegenden Kraft, dem gemeinsamen Opfergeist innewohnt. Näheres wird aus entsprechenden Inseraten ersichtlich sein.

Nimm Gutes, um Gutes zu machen. Liebe Hausfrau, wenn Du einmal nicht weißt, was für eine Suppe Du zum Mittag- oder Abendessen auf den Tisch bringen sollst, dann greife zu Maggi's Suppen. Sie lassen sich rasch und ohne Umstände nur mit Wasser zubereiten, helfen also vor allem Arbeit und Zeit sparen. Außerdem bieten sie durch mehr als 30 Sorten angenehme Abwechslung. Und die Hauptfache: Jeder ist mit diesen trefflich munden Suppen zufrieden.

Die deutsche Reichsschuld. Nach der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ war die Reichsschuld im Januar 1933

MAGGI® Fleischbrühe

5 Würfel (1 Stange) nur 17 Pfg

auf 11 602 Millionen gestiegen. Dazu kamen noch Millionen Anleiheablosungsschuld ohne Auslosungsrechte.

Die Maiglöckchen blühen. Schon im April häufig diese zierlichen Pflänzchen ihre zarten schneeweißen Glöckchen, deren sechs, acht und mehr an einem Stängel hängen, erlösen zum Lobe des Mai. Die Maiglöckchen das Maiglöckchen war bei unseren germanischen Vorfahren der Göttin Ostara geweiht, die auch dem Osterfest den Namen gegeben hat. Als die Göttin des aufsteigenden Lichts und des nahenden Frühlings wurde diese Schwester Donar hochverehrt und die ihr geweihte Maiblume als Opfergabe in die Opferfeuer geworfen. Bei den germanischen Maifesten spielte die Maiblume, die im häufig an verborgenen einsamen Stellen blüht, auch bedeutende Rolle. Das Maiglöckchen diente Jungfrauen Jünglingen als schönster Schmuck, glaubte man doch gemein, daß das Maiglöckchen Glück in der Liebe bringe. Die Quasalverei des Mittelalters sah allerdings das glöckchen mit weniger poetischen Empfindungen an. glaubte merkwürdigerweise in der Gestalt der Pflanze den wie Tropfen niederhängenden Blumen die „Eigenschaft des Schlagflusses“ zu erkennen. Damals schloß man ja auch aus der Gestaltung der Pflanzen auf die ihnen inwohnende Heilkraft.

Darlehen für kleine Eigenheime. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in beschränktem Umlange Mittel zur Gewährung von Darlehen für die Errichtung kleiner bescheidener Eigenheime zur Verfügung gestellt. Diese Darlehen werden in von bis zu 800 Mark je Eigenheim und bei Einbau zweiten Wohnung, die an sich selbstständig und gegen Treppe abgetrennt sein muß, in Höhe von bis zu 1000 Mark gewährt. Die Darlehen sind mit 2 Prozent verzinst und mit 2 Prozent zu tilgen. Bei Auszahlung Darlehens wird eine einmalige Bearbeitungsgebühr von drei Viertel v. H., jedoch mindestens 9 Mark in Abzug gebracht. Außerdem hat der Bauherr eine jährliche Verwaltungsgebühr von einhalb Prozent zu entrichten. Am gleichen gelten hierfür im allgemeinen die Bestimmungen der Gewährung von Reichsbaukrediten. Die gleichzeitige Gewährung von Reichsbaukrediten und von Baukredit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung oder die nachträgliche Bewilligung dieser Darlehen für bereits begonnene Bauten ist nicht zulässig. Mai 1933 mittels der für die Gewährung von Reichsbaukrediten vorgeschriebenen Formblätter bei der Bezirksbauverwaltungsbüro einzureichen, in deren Bezirk gebaut werden soll.

Radfahrer-Verein 1899. Als weiterer Punkt diesesjährigen Sportprogramms fährt der Verein am kommenden Sonntag seine Vereinsmeisterschaften aus. Die Fahrer haben eine Trainingsfahrt von 25 km., eine 1000 Meter Vereinsstafette, sowie Langsamfahren auf 100 Meter Stede zu bewältigen. Der Start für die Trainingsfahrt ist vormittags um 7 Uhr an der Turnhalle. Fahrt geht über den Jollstod — Wandersmann — Dreißel — Weibach — Wied — über den Ziel an der Tankstelle der Söger in Hochheim. Da der Verein in letzter Zeit mehrere Fahrer zugewonnen hat, ist ein spannender Kampf zu erwarten, eine Voraussage des Siegers ist nicht gut möglich. Die Startgelder sind so niedrig gehalten, daß es einem möglichst ist, sich an den Konturen zu beteiligen. Die Trainingsfahrt, sowie das Langsamfahren sind offen für jeden Fahrer, auch für Nichtmitglieder des Vereins. Anmeldung hierzu nimmt unser 1. Vorsitzender, Herr Karl Schöcherl, Entschuldigungsstraße, entgegen. Die Damen, sowie die Jugendlichen des Vereins beteiligen sich ebenfalls an den Meisterschaften, und werden alle Fahrten im Anschluß an die 25 km. fahren an der Nordendstraße Chaussee ausfallen. Den Siegern winken schöne Preise, so außer Medaillen, Material u. sonstigen Preisen ein in anerkennenswerter Weise von den Presto-Werken zur Verfügung gestellter Polard.

Demütigung nicht erspart hatte. Und jetzt sollte Liane wieder zu der nervösen eintischen Frau Komtessen? Wahrscheinlich führte der Rückweg zu diesem zweifelhaften Glück über eine Brücke von neuen Demütigungen, die diese Frau sicher von Liane als Preis der Wiederaufnahme in ihrem Hause gefordert hatte.

Ergrimmt ballte er die Fäuste und fing an, eifrig über nachzugrübeln, ob er nicht den Versuch machen könne, Liane zu sprechen.

Er mußte sie sprechen, er spürte plötzlich das unabweisbare Bedürfnis danach. Mühselig ließ sich alles ganz anders überlegen.

Nachdem er erst einmal so weit gekommen, war es kein großer Schritt mehr bis zu einem zweiten Brief, und bald hielt Liane folgendes Schreiben in Händen:

Liebes, gnädiges Fräulein!

Verzeihen Sie, daß ich mich mit Ihrer Antwort, — wie es wohl in Ihren Wünschen lag — nicht zufrieden geben vermag. Sie sind Jofe, ob für längere oder kürzere Zeit, ist gleich, die Tatsache ist da und erschüttert mich.

Sie, so feenhaft sein, sind Jofe! Wie dürfen Ihre Verwandten das gestatten? Ich muß mit Ihnen über die Sache reden, ich hoffe, Ihnen irgendwas zu Diensten stehen, Ihnen raten zu können. Sie sollten nicht wieder zu Ihrer Tante gehen, denn, wenn diese es gut mit Ihnen meinen würde, dann wären Sie niemals in abhängige Stellung zu fremden Menschen gekommen.

Ich bin aufs äußerste erregt. Sie Jofe, Sie, Liane von Lehnendorf, Mutter nannte Sie einmal — es klingt hübsch und paßt wirklich zu Ihnen — ein wunderbares Licht und Gedacht. Ja, so, Liane von Lehnendorf, wirken Sie und es schmerzt mich bitter, daß das rauhe Leben Sie in dienende Stellung geschleudert. Bitte, teilen Sie mir mit, wann und wo ich Sie sprechen kann, bald sprechen kann, es muß geschehen, bevor Sie über die Schwelle der Komtessenwohnung treten.

Liane las diese Zeilen immer wieder, und ihr Lächeln war wie Maiensonnenschein. Ihr Herz klopfte und ihre Augen waren vollgelogen von leuchtendem Glanz.

(Kortlekuna folgt.)

Baumholder. (Vorgeschichtliche Grabstätte.) Beim Bau eines Sportplatzes bei Rückweiler konnten jetzt 18 vorgeschichtliche Gräber mit wertvollen Funden gelegt werden. Nach Feststellungen des Provinzialmuseums in Trier sind diese Gräber für die Vorgeschichte Deutschlands von ~~großer~~ Bedeutung.

Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

Mannheimer Produktenbörse vom 8. Mai. Es notierten per 100 Kilogramm waggongefüllte Mannheim in Reichsmark: Weizen, inl. 21.80 bis 22.10; Roggen, inl. 17.10 bis 17.20; Hafer, inl. 15 bis 15.25; Sommergerste, inl. 19 bis 19.50; Futtergerste 17.50 bis 17.75; Mais, gelber, mit Sad (La Plata) 20 bis 20.25; Weizenmehl, Spezial Null mit Austauschweizen 31.25 bis 31.50; Weizenmehl 34.25 bis 34.50; Weizenbrotmehl 23.25 bis 23.50; Roggenmehl, 60- bis 70prozentige Ausmahlung, nordb. 22.50 bis 22.75; dto. pfälz. und südd. 23.75 bis 25; Weizenkleie, feine 7.75; Bietreber, inl. 12 bis 12.25; Erbsenmehl 11.75 bis 12.

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 8. Mai: Auftrieb: 1493 Rinder, davon 405 Ochsen, 122 Bullen, 500 Kühe, 420 Färsen, ferner 716 Kälber, 26 Schafe, 4531 Schweine. Bezahlt wurden per 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen 26 bis 31, 24 bis 27, 20 bis 23; Bullen 26 bis 29, 21 bis 25; Kühe 24 bis 28, 20 bis 23, 16 bis 19, 12 bis 15; Färsen 28 bis 31, 25 bis 27, 21 bis 24; Kälber 40 bis 43, 35 bis 39, 27 bis 34; Schafe nicht notiert; Schweine 33 bis 36, 33 bis 37, 32 bis 35, 30 bis 34. — Marktverlauf: Rinder schleppend, Ueberstand; Kälber und Schafe langsam geräumt; Schweine sehr schleppend, Ueberstand.

Frankfurter Produktenbörse vom 8. Mai: Amtlich notierten: Weizen, inl. 21.50 bis 21.60; Roggen 17.25 bis 17.40; Hafer, inl. 14.75 bis 15; Weizenmehl, Spezial Null 30.15 bis 31.50; Roggenmehl 23.35 bis 24.85; Weizenkleie, fein 7.60; Roggenkleie 8.60; Sojabohnen 10.25 bis 10.75; Palmfuchsen 9.50 bis 9.75; Erdnussfuchsen 11.55 bis 11.85; Soja, südd. 4.30 bis 4.50; Weizen- und Roggenstroh 2.20; Treber, getr. 11.75 bis 12 Mark; alles per 100 Kilogramm. Tendenz: stetig. Delikatise Futtermittel ohne Monopolzulassung.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 8. Mai: Es notierten in Reichsmark je 100 Kilogramm: Roggen, württ. 17.50 bis 18; Hafer 13.50 bis 14.50; Futtergerste 16.50 bis 17.50; Weizenheu 3.10 bis 4; Kleehheu 4.50 bis 5.50; Stroh, drahtgepreßt 2.20; Weizenmehl, Spezial Null 32.75 bis 33.25; Kleie 7.50 bis 7.75; Brotmehl 25.75 bis 26.75.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Beitrag, Einziehung der Beiträge zur Hess. Nass. Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Der Sektionsvorstand der Hess. Nass. Landw. Berufsgenossenschaft ersucht um Veröffentlichung des Folgenden:

Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung hat der Provinzialausschuß beschlossen, die Beiträge zur Hess. Nass. Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der Gemeinnützigen Landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherung nicht mehr durch die Zweigstellen der Nass. Landwirtschaftlichen Landesbank zu erheben. Die Beitragspflichtigen erhalten demnach schriftliche Mitteilung über die von ihnen zur Restumlage 1932 der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und zur Haftpflichtversicherungsanstalt für 1933 zu zahlenden Beträge. Die Hebestellen (Landesbankstellen) werden die Beträge in einem Hebestellen-termin erheben.

Die Reste aus früheren Umlagen werden noch von den Magistraten- und Gemeindevorständen eingezogen.

Hochheim am Main, den 6. Mai 1933.

Der Magistrat Schlosser.

Am Mittwoch, den 10. Mai 1933, nachmittags 3 Uhr findet in der Schule hier, die Mutterberatungsstunde statt. Auch der Herr Kreisarzt wird anwesend sein.

Hochheim am Main, den 5. Mai 1933.

Der Magistrat Schlosser.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7 Nachrichten; 7.10 Choral; 7.15 Konzert; 8.15 Wasserlandungsübungen; 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen; 12 Konzert; 13.15 Nachrichten; Wetter; 13.30 Mittagsmusik; 14 Nachrichten; 14.10 Werbefonzert; 15 Gießerbericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22.15 Zeit, Nachrichten; Wetter; 18.30 Konzert; 19 Stunde der Nation.

Mittwoch, 10. Mai: 10.10 Schulfunk; 15.20 Jugendstunde; 18 Der Ruffhauerbund, Vortrag; 18.25 20 Literarische Selbstbildnisse; 20.20 Brahms-Konzert; Zum Schwäbischen Heimattag Pfingsten 1933; 22.15 Almanach; 22.25 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport, Tanzmusik.

Donnerstag, 11. Mai: 9 Schulfunk; 15.30 Jugendstunde; 18 Zeitfragen; 18.25 Vom Schauplatz des Wellent; Vortrag; 20 Kompositionsstunde: Georg Schumann; Unterhaltungskonzert; 21.45 Das nuchbraune Dialogballade; 22.40 Horst Weibel, Hörspiel.

Freitag, 12. Mai: 10.10 Schulfunk; 18 Kerkent; 18.25 Zur Umgestaltung des Dienststrafrechts in Vortrag; 20 Atomzertrümmerung, Hörbericht; 20.30 Unterhaltungskonzert; 22 Deutscher Almanach; 22.10 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Nachtmusik.

Samstag, 13. Mai: 10.10 Schulfunk; 12.50 Nachrichten, Wetter; 13 Mittagskonzert; 14 Nachrichten; Werbefonzert; 15.20 Gießer Wetterbericht; 15.25 Wirtschaftsmeldungen; 15.30 Jugendstunde; 18 Arbeitsstunde und Bevölkerung, Vortrag; 18.25 Bismarcks Glaube; Vortrag; 20 Pfälzer Gebabel; 20.10 Süddeutsche Musik; 21 Wenn wir uns wiedersehen, Volkslied; Wechmar; 22.45 Nachtmusik.

Weinst nicht an meinem Grabe,
Gönne mir die ewige Ruh.
Denn ich schloß die Augen zu.



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unser einziges, innigstgeliebtes, unvergessliches

Heinzchen

im Alter von 8 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Franz Enders und Frau Barbara
geb. Koch

Hochheim (M), Oestrich (Rh.), 8. Mai 1933

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Mai nachmittags 4 Uhr statt.

Wahre Geschichten

Die Zeitschrift der Erlebnisse

Umfang verstärkt!

Neu: Mode, Film, Haushaltung.

6 vollständig in sich abgeschlossene wahre Geschichten

Das neue reich illustrierte Heft ist soeben erschienen

Preis 50 Pfg.

ATA

putzt alles

A 156/336
ATA putzt und reinigt alles

Weiß billiger ist und besser putzt, wird überall benutzt!

ATA

reinigt alles

Hergestellt in d. Persilwerken

Kostenlos

sendet der Verlag Georg Westermann in Braunschweig gegen Einsendung von 30 Pfennig für Porto ernsthaften Interessenten ein etwa 100 Seiten starkes, mit vielen ein- und bunten Bildern und acht Kunstbeilagen geschmücktes Probeheft seiner

Westermanns Monatshefte

Bitte fordern Sie es noch heute an. Sie werden von dem hervorragenden textlichen und bildlichen Inhalt überrascht sein. 7



Allezu viel ist ungesund

Oberflüssiges Körperfett belastet Ihr Herz, erzeugt Atembeschwerden, frühzeitig. Alterung

Leanogin-Dragees Dr. R. Wolf

Gutschein: Senden Sie kostenlos Broschüre u. Probe Ihrer schlanke Leanogin-Dragees.

Name: _____
Adresse: _____

An Leanogin-Gesellschaft, Berlin NW 6140



Lebenskraft-Strahler

Tausende v. Anerkennungen: Magen-, Lungen-, Leber- und Nierenleiden, Ausgezeichnete bei Grippe, Rheuma, Gicht, Leichter, Schmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindel, usw. Anschaffungspreis gering. Langdauernde Wirkung. Anfordern Sie Broschüre u. Probe. Drucksache Prosp. Radium durch den ALLEINHERSTELLER Fr. A. Blochwitz, Dresden, Leubnitzstraße 300

Für jedes Kind die gut schmeckende Lebertran-zubereitung

Malto-fello Vitamingehalt A in Apotheken und Drogerien

Ehe in Gefahr

„Höre doch schon endlich auf mit Deinen ewigen Rörgeleien“, jagte Frau Vore, während ihr die heißen Tränen in den Augen standen.

„Aber liebes Kind, ich möchte Dich doch nur aus Deiner Gleichgültigkeit aufrütteln. Sieh mal, Deine Freundin Agnes ist zwei Jahre älter als Du und sieht jünger, frischer und gepflegter aus.“

„Ich möchte Dir doch helfen, Vore. Ich habe Dich doch schrecklich lieb und ...“ Die letzten Worte hörte Frau Vore nicht mehr, schluchzend verließ sie das Zimmer und zog sich an. Bitterböse mit verweinten Augen, erschien sie bei ihrer Freundin.

„Agnes, mein Mann treibt mich zur Verzweiflung. Immer

vergleicht er mich mit Dir und macht mir dauernd Vorwürfe, daß ich mich nicht pflege, daß Du jünger aussehest als ich. Agnes, hilf mir doch, ich will mir ja gern ein Beispiel an Dir nehmen. Ach bitte, hilf mir. Ich glaube beinahe, meine Ehe ist in Gefahr. Sage mir doch, welches Mittel Du gebrauchst.“ Bittend sah sie ihre Freundin an. „Über Vorchen“, sagte Agnes tröstend. „Du hättest mich doch schon längst fragen können. Ich gebrauche seit acht Jahren Marylan-Creme! Besorge sie Dir sofort, verwende sie regelmäßig!“

Ein paar Wochen vergingen. Mit Stolz sah Vores Mann, wie sich seine Frau verwandelte, wie hübsch sie wurde. Welches Mittel Vore wohl dazu verholfen haben mag? Er beschloß seine Frau danach zu fragen, und sie erzählte ihm strahlend von dem Erfolg durch Marylan-Creme.

Und da er ein vernünftiger Mann war und nicht hinter seiner kleinen Frau zurückstehen wollte, verschaffte auch er sich Marylan-

Creme, die seine Falten milderte und die Haut verjüngte straffte. Er begriff jetzt genau, wie sein Frau ist, mehr als 26000 Damen und Herren, die Zahl ist beglaubigt, brieflich ihren Dank für die ausgezeichnete Hilfe gesprochen hatten, die sie durch Marylan-Creme gefunden besaßen. Schneiden Sie den untenstehenden Gratisbezug aus, legen Sie ihn in einen offenen Briefumschlag, auf der Rückseite Sie Ihre genaue Adresse schreiben. Schicken Sie die Drucksache ein und das Porto beträgt dann 4 Pfg.

Gratisbezugsgutschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin Friedrichstr. 24. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und frei eine Probe Marylan-Creme und das lehrreiche Schönheitslein mit Abbildungen.

Chlorodont
— die Qualitäts-Zahnpaste —

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt: **macht die Zähne blendend weiß und erhält sie gesund ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.**